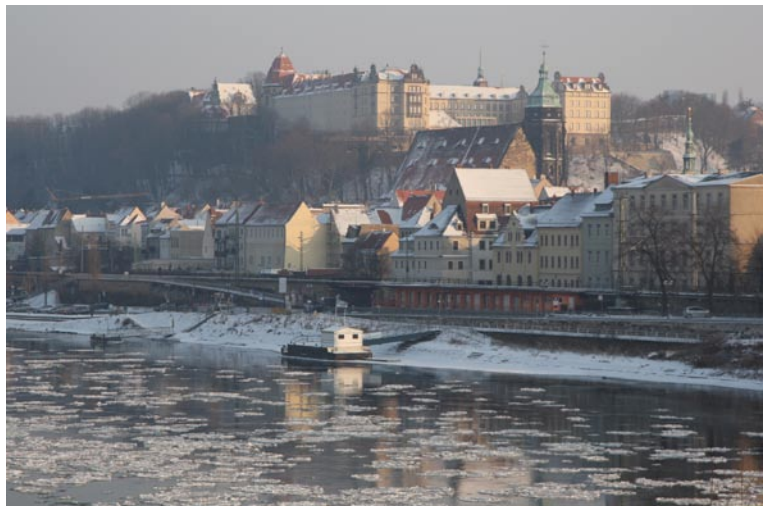


01.02.12 Ein plötzlicher Kälteeinbruch nach dem milden Januarwetter bedeutete für viele Bauaktivitäten das vorläufige Ende. Den Freunden des Schlittschuhlaufs bescherte die Kälte in Pirna eine große Eisfläche im Friedenspark. Die Stadt hatte den Betonplatz im hinteren Teil des Parks mit einer Asphaltschicht überziehen lassen, um eine glatte Eisfläche garantieren zu können. Die Stadtwerke verlegten einen Wasseranschluss und brachten Schicht für Schicht sofort gefrierendes Wasser auf. An jedem Nachmittag bis zum Abend, 20.00 Uhr bzw. 21.00 Uhr, konnte so lange dem Eislaufvergnügen gefrönt werden, bis das Eis schmolz (was am 18. Februar passierte). Kinder vergnügten sich für einen Euro auf der Fläche, Inhaber der Plus-Card der Gasversorgung Pirna erhielten den sonst Zwei-Euro-Eintrittspreis für einen Euro.

Die eisigen Temperaturen erreichten am 2. Februar in Pirna zwölf Minusgrade. Nachfolgende Tage und Nächte wurden noch kälter. Die zweistelligen Minusgrade rührten vom Hoch Cooper aus Sibirien her. Am 3. Februar war sogar der Postaer Hafen zugefroren und auf der Elbe trieben Eisschollen. In Pirna blieb das Obdachlosenheim

an der Rottwerndorfer Straße auch tagsüber geöffnet. Die derzeit dort untergekommenen acht Männer und eine Frau konnten sich auch am Tag in den Räumen aufhalten und wurden mit heißen Getränken versorgt.

Die Temperaturen erreichten stellenweise am 4./5. Februar über zwanzig Minusgrade, die Eisschollen auf der Elbe wurden größer und dichter. Fährmann Albert Löffler „jonglierte“ die „Bärenstein“ zwischen den großen Eisschollen hindurch. Mit Kieseln durchsetztes Grundeis erschwerte das Umschiffen. Am 7. Februar wurde die Elbe von der tschechischen Grenze an wegen des dicken Treibeises für den Schiffsverkehr gesperrt. Die Sperrung galt bis zur Saalemündung bei Halle.



Eisschollen auf der Elbe



01.02.12 Seit dem 1. Februar leitet Ramona Roth die Geschäfte des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Königstein/Pirna. Die Vorgängerin im Amt schied Ende 2011 aus. Die gebürtige Löbauerin bringt die Erfahrung einer Krankenschwester bei Rettungsdiensten und Pflegeheimen mit. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Heimleiterin sowie ein Studium in Betriebswirtschaft und war im Sozialministerium tätig. Hauke Haensel vom Vorstand des ASB sagte, „mit Frau Roths Hilfe werden wir die in den vergangenen Jahren kontinuierlich und spürbar erweiterte, vielfach ehrenamtliche, Arbeit unserer Mitglieder auf hohem Niveau fortsetzen können“.

Neue ASB-Geschäftsführerin Ramona Roth



Die diesjährige Sternsingeraktion mit 102 Kindern und Jugendlichen aus der katholischen und evangelischen Kirchgemeinde Pirna erbrachte einen Sammelbetrag von 4.800 Euro. Dieses Geld erhält Pfarrer Arnold Brack in Sao Paulo (Brasilien), um dort weiterhin soziale Projekte für Straßenkinder aufbauen und fortführen zu können. Der früher in Pirna tätige Pfarrer lebt seit 1990 in Brasilien. Pirnas Sternsinger zogen auf ihrer Tour Anfang Januar singend von Haus zu Haus, besuchten 57 Familien und 42 Geschäfte sowie Pflegeheime, Kindergärten und das Rathaus, um sich für die bedürftigen Kinder einzusetzen und mit ihren Liedern zu helfen.

02.02.12 Die Pirnaer Gastronomen möchten einiges in der Stadt bezüglich ihrer Interessen verändern, fühlen sich in ihrer Arbeit behindert und stellten deshalb einen Katalog mit Wünschen auf. Dieses Vier-Punkte-Programm übergaben sie dem Oberbürgermeister. Im Sinne von mehr Besucherfreundlichkeit bei Gästen mit Auto müsse es mehr Parkplätze und weniger „Knöll-

chen“ geben. „Wenn meine Gäste vor dem Hotel stehen und ausladen, gibt es entweder ein Hupkonzert oder die Politessen sind sofort zur Stelle“, beklagt Renate Riedel vom Romantik Hotel „Deutsches Haus“ die Situation. Es wird mehr Kulanz vom Ordnungsamt erwartet. Bei Punkt zwei soll ein funktionierendes Hotel- und Verkehrsleitsystem die Gäste besser ans Ziel führen. Des Weiteren wünschen sich die Gastronomen den Fortbestand der Tätigkeit des City-Managers. Olaf Frankes Ziele schließen das Erstellen eines Wegeleit- und Info-systems und die Gründung eines Dachverbandes für Innenstadtvereine und Gewerbetreibende ein. Außerdem möchten die Gastwirte beim Erarbeiten des Marketingkonzepts der Stadt einbezogen werden.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stieg die Zahl der Arbeitslosen im Januar 2012 deutlich an. Die Arbeitslosenquote kletterte auf 10,4 Prozent. Dieser Anstieg kommt zur Hälfte aus dem Baugewerbe, dem Transportwesen sowie aus

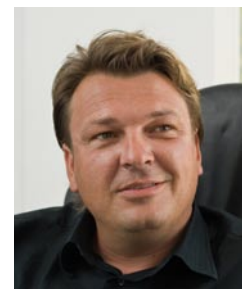
dem Tourismusbereich mit Hotels und Gaststätten. Die Arbeitsagentur Pirna nannte diese Entwicklung typisch für den Januar. Die Agentur rät betroffenen Firmen, von der Möglichkeit des Saison-Kurzarbeitergeldes Gebrauch zu machen, um die Fachkräfte zu halten.

Eine Entscheidung des Stadtrats vom 31. Januar 2012 sicherte dem Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ die weitere Unterstützung durch die Stadt Pirna zu. Beahlt werden im Jahr 2012 Betriebskosten und Hausunterhalt in Höhe von 41.000 Euro. Die Stadtverwaltung avisierte zunächst statt des üblichen zweistelligen Betrages einen Nullbetrag, um an ein noch nicht erstelltes Konzept seitens des „Hanno“ für die innerstädtische Jugendarbeit zu erinnern. Schon im vergangenen Jahr hatte die Stadt von der Jugendhausleitung das genannte Konzept angefordert, aber keines erhalten. Die nun bewilligten Geldmittel gingen nicht, wie bisher, an den Jugendhausverein. Die Stadtverwaltung kümmert sich direkt um den Unterhalt des Jugendhauses, und das „Hanno“-Team kann sich künftig mehr auf Programminhalte, bzw. Veränderungen konzentrieren und ist weniger mit der Verwaltung des Gebäudes beschäftigt.

Im Klinikum Pirna ist seit Jahresbeginn 2012 Dr. Steffen Schön (41) als Chefarzt für Innere Medizin II tätig. Dieser Bereich umfasst die Herz-, Gefäß- und Lungenerkrankungen und die internistische Intensivmedizin. Dr. Schön war zuvor am Dresdner Herzzentrum als geschäftsführender Oberarzt beschäftigt. Der aus Baden-Württemberg Stammende hat in Heidelberg studiert, in New York Praktika absolviert, in London ein Stipendium erhalten und ging

dann nach Dresden. „Im Pirnaer Klinikum gibt es Medizin auf hohem Niveau und eine hochwertige technische Ausstattung im rentabel geführten Betrieb“, sagt der neue Chefarzt. Alle Möglichkeiten der kardiovaskulären Therapien und sonstigen vorhandenen Behandlungsformen, die Dr. Schöns Spezialgebieten entsprechen, bestärkten ihn in dem Entschluss, in der Region zu bleiben. Er führte bereits Fortbildungsprogramme für Assistenzärzte ein. Am 24. März soll ein erstes Symposium zum Thema Herz, Gefäße, Lunge im Schloss Sonnenstein stattfinden. Beabsichtigt ist, dieses als Tradition zu etablieren.

Die Mitglieder der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) im Landkreis wählten Anfang Februar einen neuen Vorsitzenden. Mit großer Mehrheit wurde das Amt dem 38-jährigen Pirnaer Immobilienunternehmer Sven Vater übergeben. Er möchte künftig die Wirtschaft im Kreis intensiver mit der Politik verknüpfen. „Hierbei sehe ich nicht nur den unternehmerischen Erfolg, sondern auch die Verantwortung für die Sicherheit von Arbeitsplätzen in der Region.“ Die bisherige MIT-Kreisvorsitzende Michaela Thieme kandidierte nicht mehr, sie wird als Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung arbeiten. Im neu gewählten MIT-Gremium fungiert der Gastronom Sandro Otto als stellvertretender Kreisvorsitzender und der Steuerberater Dr. Thomas Gischke, ebenfalls aus Pirna, als Schatzmeister. Die MIT-Organisation wird erfolgreiche Veranstaltungsreihen, wie die Pirnaer Einkaufsnacht, weiterführen.



MIT-Vorsitzender
Sven Vater

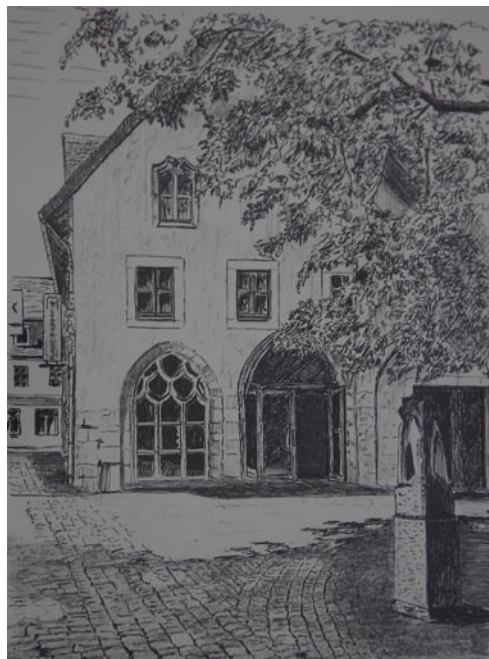
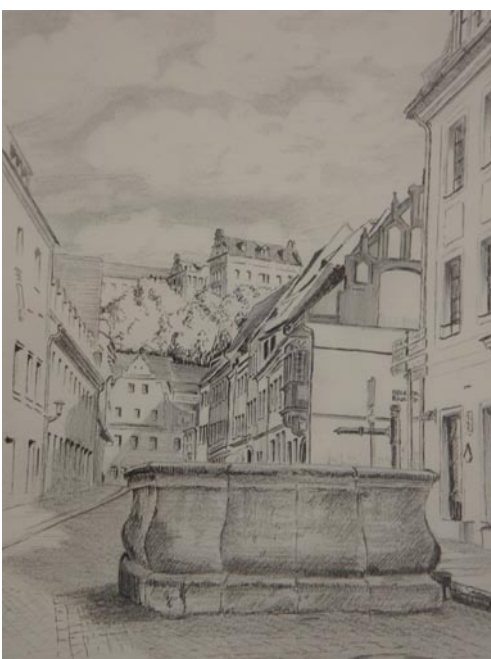
Kunst und Kultur

In Pirna werden oft die Bilder einhei-

mischer Künstler präsentiert. Als zusätzliche Galerien eignen sich Wartebereiche von Banken, und Krankenhäusern, das Rathaus und andere Einrichtungen mit Publikumsverkehr. In der Volksbank wurden in den ersten Monaten des Jahres 2012 Schwarz-Weiß-Zeichnungen des in Copitz lebenden autodidaktischen Künstlers Peter Richter ausgestellt. Auf zwei Stockwerken ist eine Auswahl von 85 Bildern zu sehen, die als Tusche- oder Bleistiftzeichnungen ausgeführt sind. Die von Peter Richter auf dem Papier festgehaltenen architektonischen Besonderheiten zeigen bekannte Details kunstvoller Erker und schöner Fassaden. Auch Straßenzüge, mancher stille Winkel und weniger Bekanntes von Pirna ist auf den Bildern zu finden. Der Künstler nimmt die Bildbetrachter mit auf Entdeckungstour. Im letzten Jahrzehnt entstanden hunderte Zeichnungen mit Ansichten der Altstadt, des Sonnensteins und der Ortsteile. Einige Fotos neben den ausgestellten Zeichnungen ermöglichen den visuellen Vergleich. Peter Richter sieht seine Bilderpräsentation als „Einladung zu Gängen durch unsere wunderbare Gegend“. Volksbank-Vorstand Hauke Haensel (im Foto links)



Bilderausstellung von Peter Richter



sagte zur Eröffnung, „diese Ausstellung führt viele Kostbarkeiten des Stadtbildes vor Augen und erinnert uns an die gemeinsame Verantwortung, die Schönheiten unserer Heimat zu erhalten und zu pflegen“.

Eine Bilderausstellung in der Geschäftsstelle der Stadtwerke Pirna zeigt gegenwärtig die Ergebnisse aus den Mal- und Zeichenkursen, die 18 Frauen und sechs Männer in der Volkshochschule Sächsische Schweiz-Osterzgebirge belegten.



Ausstellungseröffnung „Farbige Momente“



„Am See“

Die vorgestellten 60 Stillleben stehen unter dem Titel „Farbige Momente“. Die Kurse wurden in Pirna von Brigitta M. Arnold in Malerei und Zeichnen geleitet und in Freital von Peter Schreyer in Aquarell- und Pastelltechnik.



„Stillleben“



Jagdschlösses Graupa fand am 4. Februar schon vorab eine Einstimmung auf späteres Kulturleben statt. Das Schlossgebäude als künftige Wagner-Stätte bot das Ereignis der ersten Kulturerlebnisse im großen Festsaal. „Dieses Haus wird viele Freunde

04.02. Im Jahr der Wiedereröffnung des nunmehr fast fertig sanierten

brauchen“, sagte die Direktorin der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Katja Margarete Mieth, in ihrem Einführungsvortrag. Der renommierte Dresdner Schauspieler Friedrich-Wilhelm Junge las aus Thomas Manns Erzählungen „Wälsungenblut“. Danach füllte sich der Festsaal bis zum letzten Sitzplatz und mit etlichen Stehenden. Sie waren gekommen, um die Vernissage zur Ausstellung „Mein lieber Schwan“ sehen und miterleben zu können. Der gezeigte Videofilm entstand unter der Regie der aus den USA stammenden freischaffenden Künstlerin Janet Grau (im Foto li.) und sechs Schülerinnen aus dem Herder- und Schiller-Gymnasium Pirna.

Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erklärte unter dem Beifall aller, dass nun wohl die Zeit gekommen sei, in der Graupa und Pirna aus dem Schatten von Dresden heraustreten können. Janet Grau stellte ihr Projekt, ein „Wechselspiel mit Richard Wagner“, vorliegend mit der Oper „Lohengrin“, zunächst in Worten vor. Danach folgten die Spielszenen der Gymnasiastinnen. Die Performancekünstlerin Janet Grau wollte in dem 17-minütigen Film keine neue Bühnenproduktion schaffen, sondern die Musik Wagners jungen Leuten von heute näherbringen. Sie staunte über das Einfühlungsvermögen der Schülerinnen, denn schließlich musste die Darstellung ohne ein gesprochenes Wort auskommen. Als Vorbereitungszeit standen nur zwei Tage zur Verfügung. Aber: Gesichter und Gesten zeigten deutlich, was die Musik vermitteln wollte. Unterstützt wurde die Szene durch Kostüme und Namensnennung der Handlungspersonen. Für das Experiment suchten sich die jungen Akteure die Szene aus,

Vernissage zu „Mein lieber Schwan“



die für sie die spannendste war. Als sich im Festsaal des Jagdschlusses nicht der sonst übliche Vorhang hob, sondern sich die moderne große Filmwand herabsenkte, herrschte erwartungsvolle Spannung. Wagners Musik begleitete die Ankunft des Schwanen-Ritters Lohengrin in Brabant. Er ist gesandt, um für die angeklagte Fürstentochter Elsa einzustehen und zu streiten. Ein Gottesurteil bringt den Sieg im Kampf. „Mein Held und Retter nimm mich hin. Dir geb' ich alles, was ich bin.“ Aber an Sieg und Hochzeit sind Bedingungen geknüpft. „Nie sollst Du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen ...“. Darstellung und Musik verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Sze-

nen gingen den Betrachtern „unter die Haut“. Der nachfolgende Beifall belohnte die ausdrucksvolle ungewöhnliche Darstellung. Das „Wechselspiel mit Wagner“ wird nun auf kleinerem Bildschirm begleitend zur Ausstellung „Mein lieber Schwan“ im Wagner-Museum gezeigt.



Vernissage zu „Mein lieber Schwan“

05.02. Die erste Ausstellung der Galerie am Plan im Jahr 2012 war dem Kunstschaffen der Dresdner Malerin Christiane Latendorf und dem Berliner Holzbildhauer Hans Scheib gewidmet. Die Bilder- und Skulpturenausstellung steht unter dem Thema „Der fünfte Tag“. Gemeint ist der fünfte Tag der biblischen Schöpfung, an dem die Tiere des Wassers und der Luft entstanden.



Ausstellungseröffnung „Der fünfte Tag“, Bilder und Skulpturen



Christine Latendorf sieht ihre Kunst darin, das scheinbar Unsichtbare sichtbar zu machen. Eine tiefgründige Beobachtungsgabe versetzt sie in die Lage, Bilder zwischen Magie und Poesie zu schaffen. Ihre Schöpfungen

konzentrieren sich auf gemalte Bilder in Mischtechnik, auf Collagen, Graphiken und Scherenschnitte. Hans Scheib gehört zu den prägenden deutschen Holzbildhauern der Gegenwart. Seine vielen

Ausstellungen im In- und Ausland brachten ihm Anerkennung. Hans Scheib ist den sogen. Brücke-Expressionisten verbunden. Seine Skulpturen lassen Verbindungen zu gotischen Holzbildhauern erkennen.

Zwei KULT-Tour-Leporellos führen kulturinteressierte Wanderfreunde auf die schönsten, kulturhistorisch interessantesten Wege unserer Region. Unter Mithilfe des Canaletto Forums Pirna und des Landratsamtes gab der Quandt-Verein Dittersbach zwei Leporellos heraus. Das erste Faltblatt steht unter dem Motto „Von Wagner bis Goethe“. Es beschreibt die Wanderwege von Graupa bis zur Schönen Höhe Dittersbach mit Bildern, Karten, Tipps und Texten, die auf die Naturverehrung von Richard Wagner und Johann Wolfgang von Goethe hinweisen. Faltblatt 2 „Wandern mit Kultur“ zeigt Pirnas Markt auf der Titelseite und trägt die Überschrift „Auf Canalettos Spuren“. Die beschriebenen Wege sind im Pirnaer Umfeld und der Festung Königstein zu finden.

21.02. Seit 1999 führt das Sax-Quartett Dresden jährlich den Saxophon-Workshop „Sächsische Schweiz“ durch. Zuerst waren Königstein und Rathen Gastgeberstädte, seit 2006 ist es Pirna mit dem Jugend- und Gästehaus in Liebethal. Eingeladen waren wieder Musikschüler, Laienmusiker, Anfänger auf dem Musikinstrument und auch fortgeschrittene Könnere aller Altersgruppen. Die in diesem Jahr teilnehmenden 23 Saxophonisten - der jüngste darunter war elfjährig - wurden von drei Lehrern unterrichtet. Nach den Übungsstunden findet traditionell als krönender Abschluss ein öffentliches Konzert in der Liebethaler Dorfkirche statt. Der Pirnaer Saxophonist und Musik-

Ausstellungseröffnung „Der fünfte Tag“, Bilder und Skulpturen



schullehrer Ralf Nestler gehört seit Beginn der Reihe zu den auszubildenden Betreuern. Seit 2006 wird der Saxophon-Workshop von der sächsischen Kulturstiftung unterstützt.

25.02. Die „Kriminächte“ in der Stadtbibliothek Pirna befinden sich 2012 im zehnten Jahr ihres Bestehens. Ende Januar wurde die Lesereihe fortgesetzt und am 25. Februar von der Schriftstellerin Jutta Profijt aus Köln weitergeführt. Sie brachte ihr viertes Buch aus der Krimi-Reihe „Kühlfach – Betreten verboten“ mit. Jutta Profijt ist Mitglied im „Syndikat“, jener Gruppe von Krimi-Autoren im deutschsprachigen Raum, die im Jahr 2002 nach der großen Flut Pirnas Stadtbibliothek unterstützten. Die Autoren kamen zu Lesungen nach Pirna. Das Eintrittsgeld wurde dem Wiederaufbau der Bibliothek gespendet. Dem „Syndikat“ gehören gegenwärtig 600 Mitglieder an. Jutta Profijt wurde 2010 für den Friedrich-Glauser-Preis (eine Auszeichnung für Krimi-Autoren) nominiert, bekam ihn aber nicht, weil ihren Krimigeschichten zu viel Humor innewohnt. Sie überlässt die Aufklärung ihrer amüsant geschriebenen Kriminalfälle einem „untoten Ermittler“, den

die anderen Beteiligten nicht sehen können. „Pascha“ trifft meistens ein, wenn auch die „Streifenhörnchen“ zur Stelle sind. Er ist von der Art her ein sexistisch-rassistischer Looser, der sich einer halbwegs normalen Sprache der Jugend bedient. Die Klinik von Schönheits-Chirurgen ist bei ihm als „Änderungsfleischerei“ ausgewiesen. Die Autorin gestand, dass sie auch schon Zuschriften bekommen habe, in denen zu lesen war, „schade, dass für solche Romane Bäume sterben müssen“. Die Pirnaer Zuhörer amüsierten sich jedoch prächtig, die Sympathie zwischen Autorin und Publikum beruhte auf Gegenseitigkeit, und es wurden auch etliche von ihr vor Ort signierte Romane verkauft. Ein Besucher legte ihr eine Art Gästebuch (sein inzwischen zweites) zur Unterschrift vor – ein Ersuchen, das bis dahin noch nicht zur Kriminacht erbeten wurde.

Bauen in Pirna

Am Pirnaer Klinikum auf dem Sonnenstein wird in allen Himmelsrichtungen gebaut. Der sächsische Krankenhausplan 2012/13 sicherte der Pirnaer Einrichtung eine neuerliche Erweiterung mit zehn Betten zu, so dass die Klinik-Kapazität auf 410 Betten anwächst. Dass landesweit die Krankenhäuser insgesamt 376 Betten abbauen müssen, Pirnas Klinikum dagegen aufstocken darf, ist der wachsenden Bedeutung des Hauses zuzurechnen. Beantragt hatte die Geschäftsführerin Dr. Kathrin Möller jedoch einen weit höheren Bedarf. Das Krankenhaus muss sich nicht nur auf die Behandlung von mehr Altersleiden einstellen, sondern auch auf die Zunahme von psychischen Erkrankungen reagieren. Im Februar 2012 wurde in der gerade aufgestockten Etage des westlichen Bettenhauses eine Pal-

Kriminacht in der Stadtbibliothek mit Jutta Profijt



liativstation mit sechs Planbetten eingerichtet. Hier werden künftig todkranke Menschen betreut und in weiteren Zimmern dieser Etage Schwerstkranke. Dadurch wurden Umzüge innerhalb des Hauses nötig. In südlicher Richtung, Nähe Parkdeck, wird gerade an einer Erweiterung der Tagesklinik gebaut. Im Osten sind zwei Gebäude im Entstehen, die Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) beherbergen sollen. Dieses Strahlentherapiezentrum baut nicht das Klinikum selbst auf, sondern der Facharzt Jörg Distler, der schon in Dresden und Bautzen solche Zentren betreibt.

28.02. Obwohl das nahe an der Elbe gelegene Gebiet der Plangasse in Pirnas östlicher Altstadt hochwassergefährdet ist, findet die schöne Wohnlage das Interesse von Grundstückskäufern. Am 28. Februar wurde das Gelände der alten Keramikfabrik, eine etwa 2.000 Quadratmeter große Fläche, in Dresden versteigert.

rige Mandy Schneider zu den Wettkämpfen. Zweimal schaffte die Athletin den Landesmeistertitel und einmal den zweiten Rang. Die ersten Plätze gelangen ihr beim Dreisprung mit einer Weite von 11,30 Metern und im 60 Meter Hürdenlauf. 5,12 Meter im Weitsprung sicherten ihr die Silbermedaille. Mandy



Abrissgebäude an der alten Keramikfabrik

Die Gebäude der 1880 gebauten Fabrik, Plangasse 22 – 23, bestehen aus maroden Holzbaracken und einem Gebäude mit Schornstein, die allesamt nicht mehr in das Bild der anderen sanierten historischen Häuser passen. Das Mindestgebot, das die Sächsischen Grundstücksauktionen für das Fabrikareal unterhalb des Schlosses Sonnenstein am Fuß des Schlosshangs ansetzten, lag bei 40.000 Euro. Die Schifftorvorstadt als älteste Pirnaer Ansiedlung gilt als archäologisches Flächendenkmal.



Sportgeschehen

Die sächsischen Leichtathleten der Seniorenklasse trafen sich zur Austragung der Hallenlandesmeisterschaften in Chemnitz. Der VfL Pirna-Copitz delegierte die 33-jäh-

Schneider ist nicht nur als Athletin aktiv. Beim VfL Copitz ist sie als Abteilungsleiterin und Trainerin des Leichtathletiknachwuchses tätig.

Anfang Februar schlossen sich die Fußballabteilungen von Grün-Weiß und vom SV Pirna-Süd zum 1. FC

Pirna zusammen. Der erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins, Tim Lochner, (Bildmitte) erklärte, dass der Zusammenschluss das Überleben des Vereins sichere. „Ein Blick auf die immer dünner besetzten Nachwuchsklassen verdeutlicht, dass es die einzelnen Vereine immer schwerer haben, den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten.“ Beide Vereine arbeiteten schon seit mehreren Jahren erfolgreich im Nachwuchsbereich zusammen. Nach Lochners Meinung haben angesichts der Bevölkerungsstruktur in Pirna nur zwei Fußballvereine dauerhaften Bestand. Der FC Pirna soll das neue Pirnaer Fußballzentrum links der Elbe werden.

Gründung des FC Pirna, Foto: D. Förster



Fußballnachwuchs



Auch die am 7. Februar aufgezeichnete Sportsendung des Pirna-Fernsehens „Zeitlupe“ befasste sich mit der Gründung des 1. FC Pirna e.V. Das Foto zeigt rechts Tim Lochner und daneben den Abteilungsleiter Fußball SV Grün-Weiß Pirna, Günther Falkowski.



Sportsendung „Zeitlupe“

Altenberg und zurück an. Am 11. Februar fiel die Wettkampfsentscheidung im Einsitzer der Herren, am 12. Februar im Einsitzer der Frauen.

18.02. Der Bobpilot Francesco Friedrich (21) aus Pirna erreichte zur Weltmeisterschaft im Zweier-Bob in Lake Placid (USA) den vierten Platz. Von der Medaille des dritten Rangs, die der Oberhofer Maximilian Arndt gewann, trennten den jungen Pirnaer nur Bruchteile von Sekunden. Die Bahnlänge betrug 1.455 Meter. Friedrich und sein Ersatz-Anschieber Marko Hübenbecker kamen in ihren besten Durchgängen mit 55,74 Sekunden bzw. 55,61 Sekunden ins Ziel. Im letzten Durchgang war Friedrich sogar schneller als der Weltmeister Steven Holcomb (USA) im Ziel und sorgte damit für eine große Überraschung im deutschen Team.

11.02. Das wintersportorientierte Altenberg ist Austragungsort für die Weltmeisterschaften im Rennrodeln auf der Bobbahn. Der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bot am 11. und 12. Februar den Sportinteressierten einen kostenlosen Bus von Pirna nach

29.02. Dem Weltmeisterschafts-Vierten im Zweierbob, Francesco Friedrich, (Bildmitte) wurde am 29. Februar im Pirnaer Rathaus ein festlicher Empfang bereitet. Sein unerwarteter Erfolg in Lake Placid lässt auf weitere Höhepunkte hoffen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke ist Schirmherr der „Allianz 2014 Sotschi“, bei der zahlreiche regionale Sponsoren das Bobteam Friedrich auf dem Weg zur Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Sotschi am Schwarzen Meer unterstützen. (Das Foto zeigt außerdem rechts David Friedrich, der auch Bobfahrer ist.)

Bobpilot Francesco Friedrich (Bildmitte), Foto: D. Förster



Aus den Schulen

Die Zukunft des Evangelischen Schulzentrums ist für die kommenden drei Jahre gesichert. Die Stadt vermietet dem Schulverein zwei Gebäude. Die Mittelschule verbleibt mit neuem Vertrag am alten Standort an der Rottwerndorfer Straße, wo der Platz dann ausreichend ist. Die Grundschule zieht im neuen Schuljahr in das frühere Schiller-Gymnasium an der Nicolaistraße. Dort investiert die Stadt 75.000 Euro in den Brandschutz des Hauses. Die Grundschüler beziehen das Erdgeschoss und das Kellergeschoss. Es handelt sich jedoch nur um Übergangslösungen.

01.02. Im Freistaat Sachsen absolvieren gegenwärtig 62 angehende Gymnasiallehrer einen neuen Vorbereitungsdienst in den Schulen. Einer davon ist der im Herder-Gymnasium eingesetzte Referendar David Magister. Diese Vorbereitungszeit zum Erlernen von Unterrichtsplanung, didaktischen Methoden und Auftreten vor der Klasse dauert zwölf Monate. Sie wird als „Turbo“-Referendariat bezeichnet. Zuvor stand die doppelte Zeit zur Verfügung. Mit dem Lehrermangel habe die Verkürzung

nichts zu tun, erklärte das Kultusministerium, denn während des Hochschulstudiums seien die übrigen Praxisphasen verlängert worden. David Magister belegte die Fächer Sport und Gemeinschaftskunde. Das erste Staatsexamen liegt schon hinter ihm. Wenn er den zum Namen passenden Beruf voll ausübt, wird er einer der ersten sächsischen Gymnasiallehrer sein, die nach dem neuen Vorbereitungsdienst das Lehramt antreten.

Das Friedrich-Schiller-Gymnasium soll im Jahr 2012 eine neue Dreifeldsporthalle erhalten. Von den 3,7 Millionen Euro Baukosten kommen zwar 1,6 Millionen Euro aus Landesfördermitteln. Das Übrige muss die Stadt selbst aufbringen. Der Stadtrat gab dafür am 31. Januar die mehrheitliche Zustimmung. Das Bauprojekt soll ohne zusätzliche Kreditaufnahme geschafft werden. Dazu sind jedoch höhere Einnahmen vonnöten. Erwartet werden diese u. a. von den Stadtwerken und der Energieversorgung Pirna.

11.02. Die 1966 gebaute und 1967 eröffnete Gagarin-Schule in Copitz, zuletzt Domizil des Stadtarchivs, soll 2012 abgerissen werden. Der Grund dafür ist die inzwischen marode Bausubstanz. Das als Po-

lytechnische Oberschule, Grundschule und Förderschule genutzte Haus wurde 1999 geschlossen. Einstige Schüler wollten sich nochmals der Schulzeit in diesem Haus erinnern und organisierten ein Treffen vor Ort. Über 100 ehemalige Schüler und auch einige Lehrer kamen, brachten Abschlusszeitungen, Klassenlisten, Bilder und andere Dokumente mit. Die ehemalige Schülerin Kornelia Hänsel fungierte als Organisatorin des Treffens. Die Stadtverwaltung ermöglichte den Ehemaligen eine Führung durch das Haus.

Letzter Besuch in der Gagarinschule, Foto: D. Förster



04.02.12 Die BRH-Rettungshundestaffel Sachsen Ost (Bundesverband Rettungshundestaffel Ost) führt jedes Jahr viele Übungseinsätze durch. Einige davon können von der Öffentlichkeit besucht werden. Wenn technische Ausrüstungen bei der Suche nach Vermissten versagen, sind Rettungshunde gefragt. Am 4. Februar stand der BRH-Rettungshundestaffel Ost mit Sitz in Pirna der „Untergrund“ des Geibeltbades mit Wasseraufbereitungsanlage usw. zur Verfügung. Die zu suchenden „Opfer“ waren im Maschinen- und Röhrengewirr versteckt. Fünf Hundeführer probten mit ihren Vierbeinern einen Einsatz. Die Hunde sollten sich bei diesem Umwelttraining an Geräusche gewöhnen und an unangenehme Untergründe. Sie mussten u. a. über Gitterroste laufen. Alle Such-Aufgaben wurden zur vollsten Zufriedenheit gelöst. Im Jahr 2011 kam die Staffel etwa 30-mal zum Einsatz. Im Raum Pirna wurde z. B. eine Joggerin gefunden, die sich in abgeschiedenem Terrain den Fuß verletzt hatte (und ohne Handy unterwegs war). Die Pirnaer Rettungshundestaffel gibt es seit 1991 – sie war damals die erste in den neuen Bundesländern.



Pirnaer Rettungshundestaffel zum Probeinsatz im Geibeltbad, Fotos: D. Förster



06.02.12 Die Feuerwehrleute der Hauptwache und der Altstädter Wehr sowie aus Copitz und Liebethal eilten am Nachmittag des 6. Februar zu einem Wohnungsbrand ins Eckhaus Dohnaische Straße/ Schössergasse. In der ersten Etage über der Pluspunkt Apotheke war ein Küchenbrand ausgebrochen. Zu dieser Zeit befanden sich vier Personen, darunter zwei Kinder, in der Wohnung. Die Mieterin war nicht zu Hause, jedoch ihr 19-jähriger Freund und ein Bekannter. Alle vier Personen und ein Polizist wurden wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum gebracht. Sämtliche Mieter



Wohnungsbrand in Pirnas Innenstadt, Foto: D. Förster

des Hauses mussten vorläufig evakuiert werden. Die Polizei nahm Ermittlungen zur Brandursache auf. Die Wohnung ist vorerst nicht benutzbar.

Wohnungsbrand in Pirnas Innenstadt, Foto: D. Förster



Immer mehr Pirnaer Geschädigte des Hochwassers 2002 erhalten von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) Zahlungsrückforderungen. Auch Versicherungsvertreter sind davor nicht gefeit. Holger Wolff hatte ein Büro auf der Schmiedestraße gemietet. Dort stand im August 2002 das Wasser plötzlich 1,80 Meter hoch in den Räumen. Die gesamte Technik mit Rechnern und Kopierer ereilte Totalschaden, auch von den Möbeln war nichts mehr zu gebrauchen. Die Sächsische Aufbaubank half damals schnell und unkompliziert. Einige Monate später sollte Holger Wolff das erhaltene Geld abrechnen und die Originalbelege für die neue Einrichtung per Einschreiben an die SAB senden. Das hat er auch sofort getan, dabei aber den Fehler begangen, sich keine Kopien anzufertigen. Auch in diesem Fall erklärte die Bank, keine Belege erhalten zu haben. Die SAB fordert nun nicht nur die gezahlten 7.000 Euro zurück, sondern auch einen hohen Zinssatz, so dass die Rückforderung auf 10.000 Euro anwächst. Holger Wolff begann mit Raten-Rückzahlungen. Diese werden ihn lange Zeit belasten.

11.02.12 Im Schaufenster der Buchhandlung Gladrow an der Dohnaischen Straße weist ein bescheiden gehaltener Schriftzug auf das 112-jährige Bestehen des Geschäftes hin. Der jetzige Besitzer, Steve Gladrow, übernahm die Buchhandlung von seiner Mutter Bettine und diese hatte 1984 die Einrichtung von der Tochter des Gründers übernommen. Paul Scherneck betrieb 1898 im Haus Dohnaische Straße 78 eine Buchbinderei und eröffnete im Jahr 1900

eine Buchhandlung. „1990 war ich das erste Westgeschäft“, sagte Bettine Gladrow, denn einen Monat vor der Einführung der D-Mark erweiterte sie den Buchladen und richtete ihn auf bundesdeutschem Niveau ein. Zehn Jahre später wollte sie das Geschäft eigentlich schließen, aber der Sohn, von Beruf Betriebswirt, wurde gerade arbeitslos und übernahm Bücher samt Laden. Die Angebotspalette veränderte sich in Richtung Alternativmedizin, spirituelle Literatur, Lebenshilfe, Heilsteine, Bücher über Tier- und Pflanzenwelt, Regionalliteratur und Wanderführer. Im geräumigen Geschäft finden öfter Lesungen - meist mit einheimischen Autoren zu regionalen Buch-Neuerscheinungen - statt. Am 10. Februar wurde zum spirituellen Abend mit Hubert Kölsch aus Bayern und dem Thema „Wie Sie Ihr Leben mit Leichtigkeit und Freude erschaffen“, eingeladen.

11.02.12 Vor zwei Jahren, am 12. Februar 2010, standen die Brüder Michal und Josef Salomonovic nach 65 Jahren wieder an jenem Platz im Pirnaer Ortsteil Zatzschke, auf dem sich 1945 ein KZ-Außenlager des Konzentra-

tionslagers Flossenbürg befand. Am 11. Februar 2012 kam Michal Salomonovic wieder nach Pirna, um über seine Kindheit in Ghettos, KZs und der Zeit des Todesmarschs in Sachsen und Böhmen zu berichten. Zeitzeugengespräche über das Thema Holocaust sind bald nicht mehr möglich, weil die damals Überlebenden immer weniger werden. Die jüdische Familie Salomonovic wurde nach den Repressalien in der böhmischen Heimat in das polnische Ghetto Litzmannstadt deportiert. Dort sortierte die Lagerleitung alle Älteren aus, um sie unweit des Ghettos zu erschießen. (Die Kleidung kam zur Weiterverwendung zurück.) Später erlitten 2.000 Kinder das gleiche Schicksal. Wer nicht arbeiten konnte, verlor sein Leben. Die nächste Station der Familie war Auschwitz. Kranke und Schwache waren die nächsten Opfer. Die Odyssee der Familie führte dann in das KZ Stutthoff. Dort sollten sich alle melden, die medizinischer Hilfe durch Medikamente bedürfen. Vater Salomonovic meldete sich. Die „Hilfe“ war eine Todesspritze ins Herz. Auch auf den Transporten verloren Tausende ihr Leben. In Dresden musste der damals zwölfjährige Michal mit jüdischen Zwangsarbeitern in der Rüstungsproduktion arbeiten. Dort erlebte er die Bombardierung vom 13. Februar. Der anschließende Todesmarsch führte in das Lager Zatzschke, dann wieder nach Dresden und über Königstein nach Böhmen. Den Weg säumten Tote – Erfrorene, Verhungerte. Es sind die Erinnerungen einer Kindheit. Michal Salomonovic will kein Denkmal am versteckten Barackenstandort, wo es kaum gesehen wird. Ihm würde eine Gedenktafel in der Stadt Pirna zusagen, die an die Toten von Zatzschke erinnert. Er sucht das Gespräch und stellt sich gern den Fragen seiner Zuhörer, so, wie der

Informationsabend am 11. Februar im Gotischen Saal der Stadtbibliothek verlief. Organisiert wurde das Zeitzeugengespräch von Werner Imhof (re. im Bild) von der Brücke/Most-Stiftung und von der Projektkoordinatorin Natalia Krasowska (li.), Aktion Zivilcourage Pirna.



Zeitzeugengespräch mit Michal Salomonovic



Anm.: Geschichtliches: Das Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg in Pirna-Zatzschke bestand vom 10. Januar 1945 bis Mitte April 1945. Es unterstand dem Geilenberg-Stab. Der Namensgeber sollte die bei Luftangriffen zerstörte Treib-

stoffindustrie wieder in Gang bringen. Die Häftlinge mussten zum Teil Zwangsarbeit in den Sandsteinstollen der benachbarten Herrenleite für die „Deutsche Gasolin AG“ leisten. Gefangene, die aus Schwäche nicht mehr arbeiten konnten, wurden erschlagen. Kommandant des Außenlagers war der SS-Oberscharführer Erich von Berg. 13 Tote sind in den Flossenbürger Nummernbüchern vermerkt. Zeitzeugenaussagen berichten von mindestens 53 Toten und von Erschießungen. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof in Lohmen und im Pirnaer Friedenspark.

Der Höhepunkt war die nationale Puzzle-Meisterschaft am 12. Februar im Pirnaer Aktivsportzentrum. Der Städtevergleich sah vor, dass 99 Puzzles von maximal 99 Spielern schnellstmöglich zusammengesetzt werden müssen. Es fanden sich 85 Pirnaer Spieler ein. Also mussten sich diejenigen, die mit dem ersten Spiel fertig waren, ein zweites bzw. drittes vornehmen. Die familienfreundlicher aufgestellten Regeln boten dieses Mal Puzzles mit 60 Teilen für Kinder an und schwere mit 200 Teilen für Erwachsene.

12.02.12 Seit einigen Jahren finden zur Winterschulferienzeit in der Sächsischen Schweiz an mehreren Orten Spielewochen statt. Zum inzwischen sechsten Mal konnten vom 1. bis 29. Februar unter dem Motto „Hier spielt sich was ab“ altbekannte und ganz neue Gemeinschaftsspiele getestet werden – Würfel- und Brettspiele, Strategie- und Familienspiele. Alle Spielregeln wurden, falls gewünscht, vom Team FamilyGames erklärt.



Pirnaer Puzzlerekord, Foto: D. Förster



Nach 58 Minuten und 20 Sekunden waren alle 99 Spiele fertig. Mit diesem Ergebnis kann sich Pirna momentan wieder schnellste Puzzlestadt Deutschlands nennen. Auch vor zwei Jahren schafften 88 fingerfertige Mitstreiter diesen Erfolg. Der Sieg für Pirna ist solange aktuell, bis die nächste von insgesamt deutschlandweit 11 teilnehmenden Städten schnellere Spieler aufzuweisen hat. Am 17. März wird in Dortmund gepuzzelt. Der Wettbewerb läuft bis zum Jahresende.

Pirnaer Puzzlerekord



14./15.02.12 Ein Temperaturwechsel öffnete wieder den Schiffsverkehr auf der Elbe. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Dresden gab am 15. Februar die Elbestrecke von der tschechischen Grenze bis Torgau frei. Die in sächsischen Häfen eingefrorenen Schiffe müssen jedoch noch warten.

17.02.12 Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) Bezirk „Obere Elbe“ bildete in den Schul-Winterferien vom 13. bis zum 17. Februar 24 gute Schwimmer zu Rettungsschwimmern aus.



DLRG-Rettungsschwimmerkurs, Foto: D. Förster



Die Kursteilnehmer lagen im Alter zwischen zwölf und 66 Jahren. Das theoretische Wissen wurde im DLRG-Stützpunkt Klosterstraße 9 vermittelt, das Praxistraining erfolgte in der Sportschwimmhalle Seminarstraße. Die Teilnehmer übten u. a. den „Fesselschleppgriff“, der den vom Ertrinken Bedrohten in seiner Bewegungsfreiheit einschränkt, um den Retter vor Umklammerung zu schützen. Weitere Rettungsaktionen sind der Standardfesselschleppgriff und der Kopfschleppgriff. Am 17. Februar unterzogen sich die Kursteilnehmer der abschließenden Prüfung. Die bis 14-Jährigen legten das Deutsche Rettungsschwimmer-Abzeichen in Bronze ab, alle Älteren das Abzeichen in Silber.

kannt.) Zwölf Herder-Gymnasiasten fanden sich bereit, einen Beitrag für die Kundgebung gegen Rechtsextremismus am 18. Februar zu gestalten. Ausgangspunkt waren die Ereignisse um den Neonazi-Aufmarsch am 19. Februar vergangenen Jahres in Dresden. Am 6. Februar drehten die Gymnasiasten einen kleinen Film zu diesem Thema. In Verbindung mit einer Rede, die die Schüler des Herder-Gymnasiums ebenfalls schrieben, wurde der Film im Rahmen der Kundgebung auf der großen Bühne gezeigt. Die Idee für den Filmdialog lieferte Axel Tauer (Klasse elf) als Drehbuchautor, die Schüler Maximilian Fischer (17) und Volker Sedlmair (16) schrieben die Begleitrede unter dem Titel



DLRG-Rettungsschwimmerkurs

18.02.12 Dresdengedenkt alljährlich am 13. Februar des gleichen Tages vor nunmehr 67 Jahren, als anglo-amerikanische Bomber die Kunststadt in Schutt und Asche legten. Die Dresdner Arbeitsgruppe „13. Februar“ trat mit der Bitte an Pirnaer Schulen heran, einen Film zum Thema Fremdenfeindlichkeit herzustellen. (Pirnas Schüler sind für ihr Talent zum Theaterspielen be-

„Worte an die Menschheit“. Auch andere Schüler schrieben Beiträge. Eine Zusammenfassung daraus wurde am Schlossplatz vor 1.500 Menschen vorgetragen. Dem erst neun-jährigen Grundschüler Elia Heimann aus Pirna fiel diese Aufgabe zu.

21.02.12 Am Faschingsdienstag versammelte sich eine bunte

Schar kostümierter Kinder vor der Grundschule Sonnenstein am Var-kausing. Das soziokulturelle Zentrum, vor allem der Verein „Atze“, luden zum großen Faschingsumzug ein und organisierten ein lustiges Beisammensein. Der Weg der bunten Karawane führte an den umliegenden Kindereinrichtungen vorbei, z. B. an der Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“ der Lebenshilfe und am Kinderheim „Sonneninsel“, die sich alle dem Zug anschlossen. Auf der großen Wiesenfläche an der Remscheider Straße 1a trafen sich alle zum Singen und Spielen. Die WGP-Mitarbeiter standen mit einer Überraschung bereit.

Faschingsumzug auf dem Sonnenstein



Beim traditionellen Fasching vom ESV Lokomotive wurde viermal gefeiert. Für Erwachsene fanden die Partys im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ statt. Alle Kinder von drei bis zehn Jahre wurden mit Eltern und Großeltern am Rosenmontag in die Turnhalle des ESV Lok eingeladen. Der Sportverein bot ein kurzweiliges Programm unter dem Motto „Fit bei Sport und Spiel“.

Im Stadtmuseum hatte das Stromteufelchen sein Unwesen getrieben. Nach Einbruch der Dunkelheit besuchte der Spielzeugsammler Eric Palitzsch das Museum. Er setzte einige seiner Spielzeugexponate, ferngesteuerte „Wartburgs“, Piko-Modellzüge und Minihaushaltsgeräte in Bewegung. Sogar Puppenstubenbeleuchtungen funktionierten plötzlich.

Damit die Winterferien auch für Jugendliche erlebnisreich verliefen,

organisierte die Aktion Zivilcourage eine Begegnung junger Leute aus Pirna und Decin im Liebethaler Jugendgästehaus. Vom 17. bis 19. Februar verbrachten sie die gemeinsame Zeit mit Geocaching, Abenteuer, Sport, Spiel und Lagerfeuer. Sie lernten kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern kennen und schlossen neue Freundschaften. Die Aktion Zivilcourage erhielt 2011 für die Organisation von Jugendbegegnungen die Auszeichnung „Gut unterwegs“ des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem Regensburg.

In der Badelandschaft des Geibeltbads vergnügten sich in den Winterferien mehr Besucher als sonst im Sportschwimmbecken, Nichtschwimmerbecken, an den Massagedüsen und Nackenduschen.

Badespaß in den Winterferien im Geibeltbad



Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband, Regionalverband Sächsische Schweiz (DEHOGA) besitzt seit Februar 2012 in der Chemnitzer Steuerberatungskanzlei Eichhorn ein neues Fördermitglied. Die Steuerberatergesellschaft Eichhorn, Ody, Morgner ist seit Januar 2012 mit einer Niederlassung in Pirna, Lange Straße 24, vertreten. Das Foto zeigt die Vertragsunterzeichnung mit der DEHOGA-Vorsitzenden Judith Fichtner und Kanzleimitarbeitern. Die Gesellschaft unterstützt den Hotel- und Gaststättenverband Sächsische Schweiz schon seit einigen Jahren bei Fragen zur Finanzierung von Investitionen.

Fördermitglied für DEHOGA, Foto: D. Förster



Der im Dezember 2011 gegründete DGB-Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wählte im Februar 2012 seinen Vorstand. Vorsitzender ist der 48-jährige Thomas Dißlmeyer, der im Vorstand von ver.di mitarbeitet. Als Stellvertreter wurde Ralf Baldauf, Betriebsratsvorsitzender bei Flexon System Plast GmbH Dohna, gewählt. Er ist Mitglied der IG Metall. Der Pirnaer DGB-Verband ist sachsenweit der zweite nach Meißen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Der neu gegründete Gewerkschaftskreisverband plant, durch gezielte Aktionen mehr in den Vordergrund zu treten. Zunächst will er sich um Mindestlöhne und Tarifeinhaltung in den Unternehmen bemühen, den Betriebsräten und Belegschaften zu diesen Themen Unterstützung anbieten.

23.02.12 Ein gemeinsamer Aufruf der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) legte allen Bürgern nahe, sich am 23. Februar, 12:00 Uhr, an einer Schweigeminute für die Opfer rechtsex-

tremer Gewalttaten zu beteiligen. Arbeitgeber und Gewerkschaften treten gemeinsam für ein Deutschland, in dem Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus keinen Platz haben, ein. Menschenverachtende Ereignisse aus jüngerer Zeit (Zwickauer Terrorzelle) hatten Betroffenheit in Deutschland ausgelöst. Mit der Schweigeminute soll ein Zeichen der Trauer und des Mitgefühls mit den Opfern, ihren Familien und Freunden gesetzt werden. Auch Pirnas Schulen sowie das Rathaus und das Landratsamt schlossen sich der Einhaltung einer Schweigeminute an und gedachten der Opfer. Betriebe und Institutionen unserer Region geben zahlreiche Beispiele für erfolgreiche Integration, Respekt und Toleranz. „Wir stehen daher gemeinsam in der Pflicht, rechtsextremem Gedankengut entschieden entgegenzutreten“ mahnte der Aufruf von BDA und DGB.

24.02.12 „Auch wenn der kleine DDR-Kiosk das Bild des Dohnaischen Platzes nicht aufwertet, muss er nicht gleich abgerissen werden.“ So und ähnlich äußerten sich viele Pirnaer zu einem Sächsische-Zei-

tung-Artikel. In diesem forderte der FDP-Stadtverband die Beseitigung der genannten Verkaufseinrichtung, weil dort außer der warmen Bockwurst auch Bier verkauft wird. „Ich bin es leid zu sehen, wenn Familien, Kinder oder Senioren aus Angst vor herumlungernenden alkoholisierten Personen einen Bogen machen müssen“, erklärte der FDP-Vorsitzende Daniel Szenes. Es wurde aber bisher an dieser Stelle kein Fall von Personenbelästigung bekannt. Der Kiosk steht schon Jahrzehnte, bis 1997 wurden dort Zeitungen verkauft. Der stets freundliche Betreiber erntete auf Grund harscher Kritik am Vorhandensein des Kiosk eine Sympathiewelle der Befragten. Pirnaer erinnern sich daran, dass Eberhard Brunst zuerst ganz einfach mit einem Thermosbehälter anfang, am Platz Wurst zu verkaufen, um nicht arbeitslos zu sein. Er besitzt eine Nutzungsgeheimung und ist der Eigentümer der kleinen Verkaufseinrichtung. Das Ansinnen der FDP wurde dagegen wegen geforderter Einschränkung des Eigentumsrechts kritisiert.

25.02.12 Schon Ende Oktober 2011 hatte der Gütersloher Auktionator Detlef Jentsch versucht, das für acht Eigentumswohnungen und zwei Gewerbeflächen gebaute Haus Robert-Schumann-Platz 12 in Pirna unter den Hammer zu bringen. Es gelang ihm damals nicht und am 25. Februar 2012 zum zweiten Anlauf wieder nicht, obwohl er 130 Immobilienhändler angeschrieben hatte. Detlef Jentsch erlebte es zum ersten Mal in seinem Berufsleben dass ein Objekt beim zweiten Mal nicht nur nicht versteigert wurde, sondern dass auch kein Interessent kam. Er war mit dem Team des ZDF-Senders und dem Hausverwalter, ISP-Chef Heinz Winter, zum Versteigerungsversuch allein. Fernsehleute

hatten den bekannten Auktionator Jentsch schon mehrfach bundesweit bei Auktionen begleitet. Der Hauskomplex Schumannplatz wurde vom Eigentümer 1993/94 für fast drei Millionen Euro erbaut. Wohnungen, Bankräume und Ladencenter (hier war „Sparmarkt“ der Mieter) sollten nun einzeln verkauft werden und zwar für Preise, die zusammen nur ein Drittel der Bausumme betragen. Zehn Prozent der Zuschlagssumme und auch die Mehrwertsteuer müssen gleich vor Ort bezahlt werden. Jentsch versteigert als Nächstes ein Fünf-Millionen-Projekt im Saarland. Zu Pirna meinte er, „ich gebe nicht auf, ich bin hartnäckig und komme immer wieder, bis die Hütte unterm Hammer ist“. Diesen schwingt er seit 32 Jahren.

Pfarrer Christian Fleischer wird im Frühjahr 2012 Pirna verlassen. Im Dezember 2011 wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Achteinhalb Jahre versorgte er seine Pfarrstelle in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde. Bisherige Wirkungsstätten von Pfarrer Fleischer nach dem Studium in Leipzig waren Penig bei Zwickau und Rostock. Seit 2003 in Pirna zu Hause, kümmerte er sich um eine gelebte Ökumene, insbesondere um die Einigung in Fragen des Glaubens und der religiösen Arbeit. Er baute einen ökumenischen Hauskreis auf, bei dem sich regelmäßig Gemeindemitglieder der evangelischen und katholischen Kirche zu Hause trafen, um über biblische Themen und den christlichen Glauben zu sprechen. „Christen dürfen sich von wichtigen Glaubensdingen, wie z. B. dem Abendmahl gegenseitig nicht ausschließen.“ Er und seine Frau Juliane, die Katholikin ist, leben die Ökumene in der kleinsten Zelle, der Familie, vor. Der neuerliche Ortswechsel führt das

Paar in die Pfalz. Die Brücken zur Elbestadt werden nicht abgebrochen. „Wirnehmendie guten Erinnerungen an Pirna mit und haben Freunde hier, die wir oft besuchen werden.“

Am Monatsende Februar schloss der Eine-Welt-Laden auf der Schlossstraße für immer seine Tür. 19 Jahre lang hatte sich der Laden mit seiner Auswahl an fair gehandelten Produkten aus aller Welt halten können. Betreiber war der Verein „Maripa – Leben für die eine Welt“. Der Grund für die Schließung waren finanzielle Schwierigkeiten. Während 2009 noch ein gutes Jahr im Verkaufserlös war, stand es 2010 schon schlechter. „2011 ist ein Schreckensjahr gewesen“, erklärte die Vereinsvorsitzende Elke Schweidler. Die fair gehandelten Lebens- und Genussmittel wurden zwar gekauft, reichten aber nicht aus, um Miete und sonstige Kosten zu decken. Kunsthandwerk aus Afrika und Südamerika fand kaum noch Absatz. Zur Gründung 1993 befand sich der Eine-Welt-Laden noch auf der Dohnaischen Straße. Als die Miete zu hoch wurde, brachte ein Umzug auf die Schlossstraße die Rettung, aber der Standort war nicht mehr so günstig. Der evangelische Kirchenvorstand als Vermieter kam zwar mit der Miete entgegen, da aber 2011 auch die Förderung für arbeitslose Ehrenamtliche von der Stiftung „Tauris“ wegfiel und „Maripa“ für die arbeitslosen Helfer die Fahrtkosten übernahm, steigerte sich die finanzielle Notlage weiter. Die wenigen Stammkunden des Ladens sind traurig, die Helfer ratlos. Der Verein „Maripa“ bleibt jedoch bestehen und wird sich beim Markt der Kulturen oder zum Stadtfest mit einem Stand präsentieren.

ren begann die öffentliche Stromversorgung in Pirna. Diesem Jubiläum widmete die heutige Stromversorgung Pirna GmbH (SVP) eine 35-seitige Broschüre in A4-Format unter dem Titel „Am Anfang war das Licht“. Autorin Jana Krupa, Vorsitzende vom Förderverein „Freundeskreis des Stadtarchivs Pirna e.V.“, recherchierte in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Energieversorgung und des Stadtarchivs in den einschlägigen Unterlagen und stützte sich hauptsächlich auf Angaben und Mitteilungen, die sich im Pirnaer Amtsblatt befinden. Die neue Broschüre berichtet anfangs „Wie alles begann“, zeigt Pioniertaten auf, wie jene des Friedrich Wilhelm Göllnitz, der 1885 eine elektrotechnische Fabrik in Pirna gründete. Er war der erste Unternehmer in diesem Bereich in Pirna, sein anfängliches Bestreben galt dem Bau von Blitzableitern. Später erweiterte er die Produktion auf „Dynamo-Maschinen, Beleuchtungsanlagen, Telegraphen- und Telephon-Anlagen, Inductions-Apparate“ und anderes. Die fortschreitende Elektrifizierung in den Haushalten unter dem Werbespruch „Elektrizität in jedem Gerät“ wurde mit zahlreichen Beispielen belegt. Der Vorläufer unseres heutigen Staubsaugers, eine englische Erfindung, war der 1901 hergestellte Vacuum Cleaner. Auf einem Pferdewagen wurden Filterkessel, Motor und Vakuumpumpe installiert. Lange Schläuche führten in die Wohnungen zwecks Entstaubung. Auch die „unsichtbaren Gefahren des Stroms“ mit einer Unfallstatistik fanden Eingang in die Broschüre. In Fortsetzung der Elektrifizierung in Pirna wurden die Pirnaer Elbzentrale beschrieben, das Elektrizitätswerk Copitz und das Pirnaer Kabelnetz. Die Entwicklung der öffentlichen Stromversorgung und „Ordnung muss sein ... auch beim Strom“ ver-

vollständigten die Jubiläumsschrift. Das Foto zeigt die Referenten zur Jubiläumsveranstaltung am 29. März (v. l.) Günter Herbrich, der zu DDR-Zeiten Leitungsmitglied der Stromversorgung war, bis er einen Ausreiseantrag stellte, Ekkehard Oswald, heutiger Geschäftsführer der SVP und Jana Krupa, Vorsitzende des Freudeskreises Stadtarchiv.

Referenten „100 Jahre Stromversorgung Pirna“



Aus Polizeiberichten:

04.02. Eine Streife der Bundespolizei kontrollierte einen parkenden Skoda an der A 17. Die Beamten warnten die Autoinsassen, alkoholisiert zu fahren. Kurze Zeit darauf sahen sie das Auto in Pirna wieder. Die Messung bei der 28-jährigen Fahrerin ergab einen Alkoholwert von 2,8 Promille. Sie hatte außerdem Gleichgewichtsprobleme. Beide Autoinsassen wurden der Landespolizei übergeben.

07.02. Am Abend des 7. Februar wurde vom Schlosshof Sonnenstein ein grüner Kombi Skoda-Octavia gestohlen. In der darauffolgenden Nacht montierten Diebe drei Räder von einem VW Golf ab. Anschließend schoben sie Ziegel unter.

08.02. Bei einem Unfall am Abend des 8. Februar auf der Kreuzung B 172/Einsteinstraße stießen ein MAN-Bus und ein Pkw VW zusammen. Der entstandene Schaden betrug 6.000 Euro. Beide Fahrer gaben an, bei „Grün“ gefahren zu sein. Die Polizei sucht nach Unfallzeugen.

09.02. Am Robert-Klett-Ring wurde in der Nacht zum 9. Februar ein Toyota Auris gestohlen. Das metallischgrauere Fahrzeug, Baujahr 2010, hat einen Wert von 20.000 Euro. Im Auto befanden sich die Fahrzeugpapiere, ein Kinderwagen und ein Kindersitz.

Viele Autofahrer lagern ihre Sommer- bzw. Winterreifen, die sie je nach Jahreszeit nicht benötigen, bei Autohäusern ein. In einem Container des Autohauses Ritter, der als Reifenlager genutzt wird, brachen Unbekannte ein und stahlen Mitte Februar etwa 20 Sätze Sommerreifen. Der Container steht am Schlegelweg.

16.02. Am Nachmittag des 16. Februar fuhr ein 53-Jähriger mit seinem Toyota von der Breiten Straße kommend nach rechts auf die B 172 und stieß dort mit einem Toyota und einem Citroen zusammen. Er hielt nur kurz an und fuhr davon. Die Polizei stellte ihn wenig später darauf. Ein Schnelltest ergab 1,98 Promille Alkohol im Blut. Die Materialschäden an den Fahrzeugen summierten sich auf 12.000 Euro.

17.02. Am frühen Morgen kam ein Autofahrer auf der Pratzschwitzer Straße von der Fahrbahn ab und stieß an einen Betonmast der Energieversorgung. Anwohner hörten es und informierten die Polizei. Der Fahrer hatte inzwischen die Kennzeichen des Autos abgerissen und das Weite gesucht. Ein Fährtenhund ver-

folgte die Spur, verlor sie aber nach einem Kilometer. Die Schadenshöhe am Mast beträgt 20.000 Euro.

18.02. Passanten fanden am zeitigen Abend des 18. Februar eine leblose Frau an der Bushaltestelle „Lindigt“, Zehistaer Straße. Die Wiederbelebungsversuche des Notarztes an der 68-Jährigen blieben erfolglos. Die Kriminalpolizei schloss Fremdverschulden aus.

25.02. Auf Grund von Zeugenhinweisen kontrollierten Polizeibeamte ein Auto auf dem Kaufland-Parkplatz Copitz. Im Kofferraum fanden sie zwei Taschen mit 17 unverpackten Parfümflaschen im Wert von 200 Euro. Die leeren Verpackungen standen noch im Kaufland-Regal. Bei einem der Tatverdächtigen wurde bei der Durchsuchung ein Messer gefunden.

Barbara Stohn
Ortschronistin